

Erfahrungsbericht ERASMUS Aufenthalt Valencia März-Mai 2017



Vor der Abreise

Den Flug nach Valencia habe ich ca. 2 Monate vor meiner Abreise gebucht. Vor der Abreise sollten zudem sämtliche Unterlagen eingereicht sein und es empfiehlt sich, z.B. eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, zu prüfen, ob man bei seiner Bank kostenlos Bargeld abheben kann und evtl. ob man mit dem eigenen Handyanbieter auch im Ausland z.B. kostenlos ins Internet kann.

Die Wohnungssuche

Allgemein gestaltet sich die Wohnungssuche in Spanien als sehr einfach. So findet man viele Zimmer über Airbnb, Piso compartido und auch ist es möglich, die ersten Tage in einem Hostel zu wohnen und von dort aus zu suchen. Ich habe meine Wohnung über aluni.net gefunden, eine Website, die Wohnungen von Eigentümern verwaltet oder diese vermittelt. Der Vorteil an aluni.net ist, dass man einen Mietvertrag erhält, welcher in Spanien ansonsten sehr unüblich ist. Weiter kann man sich im Voraus Bilder der Zimmer und der Wohnung angucken, nach Anmeldung sehen, wie alt die Mitbewohner sind und aus welchen Nationalitäten sie kommen. Die Zimmer und die ganze Wohnung sind komplett ausgestattet, so wird z.B. auch Bettwäsche gestellt, es gibt eine Waschmaschine, Spülmaschine, WLAN etc. und einmal die Woche kommt eine Putzfrau. Zudem ist auch eine Anreise am Wochenende möglich, bei der man eine Schlüsselübergabe direkt an der Wohnung vereinbaren kann und bei jeglichen Problemen steht eine Kontaktperson zur Verfügung.

Wenn man von Deutschland aus nach einer Wohnung suchen möchte, sollte man dies 2-3 Monate vor der Anreise machen.

Ich habe an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität de Valencia studiert, welche etwas außerhalb in Burjassot liegt. Man sollte sich vorher im Klaren sein, ob man in Uni-Nähe wohnen möchte, welche sicherlich etwas günstiger ist, oder jeden Morgen mit der Metro ca. 30-45 min fahren möchte. Ich selbst habe in der Stadt gewohnt, was ich auch jedem empfehlen würde, da sich bei den Spaniern das Leben vor allem Abends und an den Wochenenden abspielt und die Metro ab 24 Uhr nicht mehr fährt und man an den Wochenenden immer in die Stadt fahren muss. Als Wohngegenden eignen sich vor allem die Umgebung um das Mestalla (Fußballstadion), Ayora und Ruzafa.

Die Zeit

Wer die Wahl hat, dem empfehle ich, genauso wie ich von Anfang März bis Anfang Juni nach Valencia zu gehen. Vermutlich habe ich die beste Zeit des Jahres mitbekommen. So war das Wetter im März schon sehr schön und man konnte tagsüber im T-Shirt rumlaufen, während es abends dann doch sehr kalt wurde. Im April war in Valencia perfektes Sommerwetter, sodass man auch schon im Meer baden gehen konnte, während es im Mai sehr heiß und schwül war und auch abends nicht mehr abkühlte. Zudem fallen in die Zeit von März bis Mai „Fallas“, ein riesiges Fest, das über 3 Wochen geht, bei dem meistens die letzte Woche frei ist, und die Osterzeit, weitere 2 Wochen frei. Diese Zeit eignet sich optimal, um Land und Leute kennen zu lernen und z.B. auch kleinere Reisen zu unternehmen. Auch der Zeitraum von 3 Monaten war ausreichend, um Land, Leute und Sprache kennen zu lernen und nach 3 Monaten war ich auch froh, wieder zurück zu kehren.



Die Ankunft

Wer direkt nach Valencia fliegt, landet am Flughafen Valencia Manises und kann von dort aus per Taxi für ca. 30 € in 30 min oder mit der Metro für 3-4 € in 30 min in die Innenstadt fahren.

Die Uni

Ich habe an der Universität de Valencia ein Forschungspraktikum durchgeführt. Die Aufnahme im Labor war unglaublich freundlich und alle waren über die gesamte Zeit sehr hilfsbereit. Insbesondere mein betreuender Professor hat sich auch gerade in der ersten Zeit viel Mühe gegeben und mich zu allen Gängen zum Immatrikulationsamt, International Office und zu meinem ERASMUS-Koordinator vor Ort begleitet und stand immer für Fragen zur Verfügung. In Spanien ist es zudem normal, dass die Professoren geduzt werden und mit ihren Studenten zum Essen gehen und sich auch außerhalb der Uni z.B. abends auf ein Bier treffen. Dadurch dass ich ein Forschungspraktikum gemacht habe, hatte ich nicht so viel Kontakt zu anderen ERASMUS-Studenten, dafür aber deutlich mehr zu Einheimischen, die einem noch einmal ganz anders die spanische Kultur gezeigt und mich auch Abends und an den Wochenenden viel mitgenommen haben. Auch sprachlich gab es wenige Probleme. So reichte mein Schulspanisch vollkommen aus, um mich in der Uni zu verständigen und im Labor konnten alle mehr oder weniger gutes Englisch.

Wovon man sich in Spanien verabschieden sollte, sind Deutsche Sicherheitsstandards und der Zustand und die Ausrüstung im Labor. Hier sollte man definitiv selbstständig auf seine Sicherheit achten und den Zustand und die Arbeitsweise im Labor mit Humor nehmen.

Die Stadt

Valencia hat mich unglaublich begeistert. Der Stadtkern mit seiner Kathedrale, den vielen Kirchen, kleinen Plätzen, Parks, der Stierkampfarena und pompösen Gebäuden hat mich sehr beeindruckt. Direkt an die Altstadt schließt dann der neuere Stadtkern mit vielen Geschäften und Modeketten an. Insbesondere gefallen hat mir der Turia, ein stillgelegtes Flussbett, das zu einem wunderschönen Park mit vielen Sportmöglichkeiten umgewandelt wurde. An den Turia schließt die Stadt der Wissenschaft und Künste an. Ein weiterer Vorteil von Valencia ist sicherlich die Lage am Mittelmeer. So habe ich meine Wochenenden viel am Strand verbracht, der mit dem Fahrrad oder Bahn bzw. Bus in 20-30 min zu erreichen ist. Allgemein ist die Stadt unglaublich vielfältig, zum einen sehr alt, gleichzeitig sehr modern, unglaublich grün und dabei eine Großstadt am Wasser, die aber im Vergleich zu anderen Großstädten deutlich ruhiger ist und fast alles zu Fuß erreicht werden kann.



Die Umgebung von Valencia

Wer die Zeit hat, dem empfehle ich sich auch die Umgebung von Valencia anzugucken. So kann man zum Beispiel einen Ausflug nach Albufera machen. Außerdem Tagesausflüge nach Castellon, Sagunt

oder Alicante. Die Uni bietet viele Ausflüge genauso wie Organisationen wie HappyErasmus oder esnValenciaupv. Hier kann man für kleines Geld viel vom Land sehen. Die Osterferien eignen sich auch, um sich weiter entfernte Städte wie Madrid, Toledo, Granada oder Barcelona anzusehen.

Die Sprache

Wer nach Spanien geht sollte im besten Fall ein bisschen Spanisch sprechen, da die Spanier sehr ungerne Englisch sprechen oder dieses tatsächlich zum Teil gar nicht können. An der Uni ist eine Verständigung auf Englisch meist kein Problem, genauso wie in den Touristengegenden oder der Hauptshopping-Meile.



Das Essen

Wer gutes mediterranes Essen erwartet, sollte definitiv nicht nach Valencia fahren. Die Valencianer essen am liebsten Fleisch, mit Fleisch und als Beilage Fleisch, gerne viel und sehr fettig frittiert oder als Alternative Paella. Auch ein Gang in den Supermarkt oder auf den Markt ist zum Teil sehr gewöhnungsbedürftig, allerdings auch ein Erlebnis für sich. Positiv ist definitiv die riesige Frucht- und Gemüse-Auswahl und auch die Bäckereien haben insbesondere für „Süße“ viel zu bieten.

Öffentliche Verkehrsmittel

Ich habe die öffentlichen Verkehrsmittel als sehr schlecht ausgebaut empfunden. Die Metro fährt nur von 6 bis 23/24 Uhr und man muss sehr oft die Bahn wechseln und hat lange Wartezeiten. Die Busanbindung ist zwar sehr gut, allerdings sollte man vorher wissen, wo man aussteigen möchte, da im Bus keine Haltestellen durchgesagt werden und es gibt auch keinen Fahrplan sondern einen Zeitrahmen im welchen Abstand der nächste Bus kommen könnte, wenn man den letzten verpasst hat. Dafür sind Bus- und Bahnfahrten sehr günstig. So kostet eine Busfahrt egal wohin mit einer 10er-Karte 82 Cent und eine Bahnfahrt 72 Cent. Eine Alternative ist Valenbici, Fahrräder, die in der Stadt überall verteilt sind und mit denen man die erste halbe Stunde nach einmaliger Anmeldung immer kostenlos fährt.

Das Finanzielle, Geld, Wertobjekte

Für Wohnen sollte man zwischen 200-300 € einrechnen, Einkaufen im Supermarkt ist ähnlich teuer wie in Deutschland. Günstiger ist definitiv das Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel und Essen oder etwas trinken gehen. Dafür kostet das Essen in der Mensa etwa doppelt so viel wie in Deutschland. Im Allgemeinen würde ich sagen, benötigt man genauso viel Geld wie in Deutschland. Extra hinzukommen dann noch Ausflüge oder Reisen.

Worauf man in Valencia definitiv aufpassen sollte, ist sein Geld und seine Wertobjekte. So sind gerade in den Studentengegenden um den Blasco Ibañez viele Taschendiebe unterwegs.

Fazit

Ich habe im Vorfeld lange überlegt, ob ich mein Forschungspraktikum in Valencia machen möchte und kann im Nachhinein sagen, dass es definitiv die richtige Entscheidung war. Ich habe unglaublich viel gelernt und von Land und Leuten gesehen, viele tolle Erfahrungen gemacht, neue Eindrücke gewonnen und Sachen erlebt, die ich mein Leben lang nicht vergessen werde und Valencia als Stadt hat mich zudem unglaublich beeindruckt.

